

GOTTESDIENSTE – INFORMATIONEN

Wien - Unterheiligenstadt

1190 Wien, Heiligenstädter Straße 101, ☎ 368 33 35; Fax: DW 222

E-Mail: pfarreuh@oblaten.at; www.oblaten.at



Evangelium: Lukas 19, 1-10

„Da sagte Jesus zu ihm: Heute ist diesem Haus das Heil geschenkt worden, weil auch dieser Mann ein Sohn Abrahams ist. Denn der Menschensohn ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist“.

So 4.11.07 – 31. SONNTAG IM JAHRESKREIS

8.30 – Heilige Messe; 10.00 – Für die Pfarrgemeinde

Mo 5.11.07: 8.15 – In bes. Meinung; 18.00 – Für ++ Angehörige

Di 6.11.07: 8.15 – In besonderer Meinung; 18.00 – Heilige Messe

Mi 7.11.07: 8.15 – In bes. Meinung; 18.00 – Zur Danksagung

Do 8.11.07: 8.15 – Für + Gatten und Angehörige;

16.00 – Hohe Warte 8; 18.00 – Heilige Messe

Fr 9.11.07: 8.15 – Heilige Messe; 18.00 – Zur Danksagung

Sa 10.11.07: 8.15 – Heilige Messe; **17.30 – Rosenkranz;**

18.00 – Vorabendmesse – In besonderer Meinung

So 11.11.07 – 32. SONNTAG IM JAHRESKREIS

8.30 – Für die Pfarrgemeinde; **10.00** – Für + Maria Kolar

Anima: Mi 9.00 – Thema: “ Wir werden jeden Tag älter...“;

Jungschar: Mi 16.45 – 18.30 (Clemens) und 18.30 – 19.30

(Fr. Fröhlich); **Babytreff:** Do 9.30; **Seniorenclub:** Do 14.00

Anmeldung Erstkommunion & Firmung: Di und Sa 10.00 – 11.45, Fr

15.30 – 17.00; **Die Pfarrkanzlei ist geöffnet:** Dienstag und Samstag

von 10.00 bis 11.45, Freitag 15.30 – 17.00; **Dias Prag und Krakau:** Di

19.30; **Kindergarten Probe in der Kirche:** Di 9.45 und Fr 10.00;

Vergelt's Gott für die Spenden zu Missionssonntag: **265, €;**

Beichtgelegenheit: ½ Stunde vor der Messe;

Augenblicke

Auf zwei Augenblicke kommt es an. Zachäus sieht Jesus. Und Jesus sieht Zachäus. Blicke werden getauscht. Einladend sind sie. Das wird schnell klar. Augenblicke, die das Leben eines Menschen verändern. Jesus erkennt Zachäus. Seine Augen sehen mehr. Sie sehen vom Himmel her. Sie bleiben nicht stehen bei dem, was ein Mensch ist, sondern sehen, was er braucht und was aus ihm werden kann.



Das mach ich mal! Bibelwort: Lukas 19,1-10

Auch an diesem Sonntag werden wieder viele Pfarrer seufzen: „Zachäus, der Märtyrer der Katechese!“ Hinter dieser flapsigen Bemerkung steckt ein Problem, das jeden bekannten Evangelientext begleitet: Was soll man dazu noch sagen?

Ist doch schon alles gesagt über Zachäus, den kleinwüchsigen Zöllner aus Jericho: Einer, der seine Würde vergaß und auf einen Baum kletterte, wie Lausbuben es tun, nur um einmal Jesus sehen zu können. Ein Außenseiter, mit dem kein anständiger Mensch was zu tun haben wollte, weil er für die verhassten Besatzer Steuern eintrieb, die ein Halbgott in Rom verschleuderte. Einer, der bereuen konnte, weil er nicht beschimpft und verurteilt wurde. Der sich vom Leuteschinder zum Wohltäter wandelte und sein Vermögen verschenkte. Kennen wir alles. Lohnt sich nicht, noch mal aufmerksam hinzuhören. Mit vielen Evangelientexten geht es mir so: Ach, **das** schon wieder. An diesem Sonntag will ich gegensteuern und noch einmal genau hinhören. Welches Wort, welcher Satz trifft mich heute besonders? Welchen Zachäus sehe ich jetzt vor meinem inneren Auge? Welcher Ruf Christi lockt mich, ihn einzuladen? *Christina Bramkamp*



Kein Wort sagt Jesus davon, dass Zachäus sich ändern soll. Er schaut ihn in Liebe an – so, wie er ist. Und so kann sich auch Zachäus selbst wieder besser ansehen und weiß dann genau, wie er mit sich ins Reine kommen kann. Niemand wollte Zachäus ändern, darum kann er sich wandeln.